



J.B.METZLER

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
1 Einleitung (Peter Auer)	1
1.1 Sprache – Die vielen Facetten eines Untersuchungsgegenstands	1
1.1.1 Laute	1
1.1.2 Wörter	6
1.1.3 Sätze	10
1.1.4 Bedeutung	13
1.1.5 Text und Interaktion	14
1.2 Sprachwissenschaftliche Arbeitsgebiete	20
1.3 Paradigmen der Sprachwissenschaft	25
1.3.1 Historisch-vergleichende Sprachwissenschaft	26
1.3.2 Junggrammatiker	29
1.3.3 Strukturalismus	31
1.3.4 Generative Grammatik	34
1.3.5 Die ›pragmatische Wende‹ in der Linguistik	35
1.3.6 Neuere Entwicklungen	36
1.4 Und wozu brauchen wir das?	38
2 Laute (Pia Bergmann)	43
2.1 Einleitung	43
2.2 Gesprochene Sprache und Schrift	44
2.3 Die Substanz von Lauten	46
2.3.1 Akustische Phonetik	46
2.3.2 Artikulatorische Phonetik	52
2.3.3 Auditiv Phonetik	57
2.4 Die Funktion von Lauten im Sprachsystem	60
2.4.1 Bedeutungsdifferenzierung: Das Phonem	60
2.4.2 Allophone	62
2.4.3 Distinktive Merkmale	63
2.5 Über Laut und Phonem hinaus	65
2.5.1 Koartikulation	67
2.5.2 Phonologische Prozesse	67
2.5.3 Prosodische Domänen und ihre Hierarchie	72
2.5.4 Suprasegmentalia	77
2.5.5 Funktionen der Prosodie: Grenzmarkierung und Akzentuierung	78
2.6 Lautsubstanz und Funktion	82
2.6.1 Die Trennung von Substanz und Funktion	83
2.6.2 Das Invarianz-Problem	84
2.6.3 Eine alternative Modellierung der mentalen Repräsentation: Die Exemplartheorie	86
3 Wörter (Bernhard Wälchli und Andrea Ender)	91
3.1 Grundbegriffe	91
3.2 Wie werden Wörter gebildet?	93
3.2.1 Morphologische Grundbegriffe	93
3.2.2 Das Morphem – oder die Segmentierung von Wörtern	96
3.2.3 Morphologische Prozesse, oder der Aufbau von Wörtern	98
3.2.4 Paradigmen, oder die Konstellation von Wörtern	100
3.2.5 Zwischen Wort und Satz	102
3.2.6 Lexikon und Wortbildung	106

3.3	Die Beziehung von Form und Bedeutung im Wort	109
3.3.1	Arbitrarität und Konventionalität von Wörtern	109
3.3.2	Zeichen und Konstruktionen	111
3.3.3	Grenzen der Arbitrarität: Ökonomie und Ikonizität	113
3.4	Was bedeuten Wörter?	117
3.4.1	Bedeutungen und ihre Bestandteile	117
3.4.2	Familienähnlichkeit und Prototypen	120
3.4.3	Paradigmatische Bedeutungsrelationen	123
3.4.4	Übertragene Bedeutung	125
3.4.5	Wortfelder und Bedeutungsspektren	127
3.4.6	Semantik von Eigennamen	129
3.5	Wörter als Informationsträger	131
3.5.1	Wörter in Texten	131
3.5.2	Informationsgehalt und Sprachwandel	132
4	Wörter und Sätze (Peter Öhl und Guido Seiler)	137
4.1	Grundlagen und Überblick	137
4.2	Konstituenten, Phrasen, Köpfe	139
4.2.1	Konstituentenzerlegung	139
4.2.2	Phrasenstruktur	140
4.2.3	Konstituententests	143
4.3	Syntaktische Funktionen	145
4.3.1	Das Subjekt	146
4.3.2	Objekte	147
4.3.3	Adverbiale	149
4.3.4	Das Pronomen es	151
4.3.5	Attribute	152
4.4	Argumentstruktur	154
4.4.1	Grundlagen	154
4.4.2	Dependenz und Valenz	154
4.4.3	Arten der Valenz	156
4.4.4	Freie Angaben vs. obligate und fakultative Argumente	159
4.4.5	Passivierung und Transitivität	161
4.5	Topologisches Feldermodell, eingebettete Sätze und Satzarten	164
4.5.1	Das topologische Feldermodell	164
4.5.2	Verbstellung in eingebetteten Sätzen	167
4.5.3	Verbstellungstypen und Satzarten	168
4.6	Abfolge der Satzglieder	170
4.6.1	Basisstruktur und Informationsstruktur	170
4.6.2	Abfolgeregularitäten im Mittelfeld	171
4.6.3	Topik-Kommentar-Gliederung in Hauptsätzen	173
4.7	Analyse des Gesamtsatzes	174
4.7.1	Vollständige topologische Satzanalyse	174
4.7.2	Satzanalyse in einer Phrasenstrukturgrammatik	175
4.7.3	Das generative Phrasenstrukturmodell	178
4.7.4	Das CP-IP-Modell in Bezug auf das topologische Feldermodell	182
5	Satz und Text (Martin Hilpert)	187
5.1	Grundbegriffe	187
5.1.1	Satz	187
5.1.2	Text	189
5.1.3	Parataxe und Hypotaxe	190
5.1.4	Koordination, Subordination, Integration	192
5.1.5	Koreferenz	193

5.2	Typen integrierter Sätze	195
5.2.1	Koordinierte Sätze	195
5.2.2	Adverbialsätze	195
5.2.3	Relativsätze	197
5.2.4	Komplementsätze	198
5.2.5	Infinitiv- und Partizipialsätze	199
5.3	Zur Entstehung der Hypotaxe	203
5.4	Satz- und Textverstehen – Modelle und Mechanismen	205
5.4.1	Parsing einfacher Sätze	205
5.4.2	Verarbeitung von Anaphern	210
5.4.3	Textverstehen	212
6	Sprachliche Interaktion (Anja Stukenbrock)	217
6.1	Grundbegriffe: Sprache als Handeln	217
6.2	Sprechakttheorie	218
6.3	Ethnomethodologie	220
6.4	Konversationsanalyse	223
6.4.1	Grundannahmen und Methoden	223
6.4.2	Sequenzielle Organisation	230
6.4.3	Präferenzorganisation	233
6.4.4	Sprecherwechsel (<i>turn-taking</i>)	235
6.4.5	Reparaturen	241
6.5	Interaktionale Linguistik	246
6.6	Multimodalität	252
7	Variation und Wandel (Benedikt Szmrecsanyi)	261
7.1	Begriffsklärung und Überblick	261
7.2	Sprachinterne Einflussfaktoren auf sprachliche Variation	263
7.2.1	Lautliche Faktoren	263
7.2.2	Grammatische Faktoren	264
7.2.3	Lexikalisch-semantische Faktoren	265
7.2.4	Pragmatische Faktoren	266
7.2.5	Prozessierungsfaktoren	268
7.3	Außersprachliche Dimensionen sprachlicher Variation	270
7.3.1	Diatopische Variation	270
7.3.2	Diaphasische Variation	272
7.3.3	Diachrone Variation	274
7.3.4	Diastratische Variation	276
7.3.5	Gender	277
7.4	Sprachwandel im Licht der Variationslinguistik	278
8	Die Verschiedenheit der Sprachen (Alice Blumenthal-Dramé und Bernd Kortmann)	285
8.1	Grundbegriffe	285
8.1.1	Sprachtypologie und Universalien	285
8.1.2	Typologie als Zweig der komparativen Linguistik	290
8.1.3	Funktionale Gründe für Ähnlichkeiten zwischen Sprachen	293
8.2	Wichtige typologische Parameter	298
8.2.1	Relationale Typologie	298
8.2.2	Wortstellungstypologie	299
8.2.3	Morphologische Sprachtypen	302
8.3	Arealtypologie (am Beispiel Europas)	307
9	Die Entstehung von Sprache (Heike Behrens und Stefan Pfänder)	319
9.1	Grundlagen	319
9.2	Sprachentstehung in der Phylogenese	319

9.3	Sprachentwicklung beim Kind	322
9.3.1	Die Rolle der Umwelt für den Spracherwerb	323
9.3.2	Der Verlauf des ungestörten Spracherwerbs	326
9.3.3	Generalisierung von sprachlichem Wissen	331
9.4	Die Entstehung von Pidgins und Kreolsprachen	332
9.4.1	<i>Roots of Language</i>	334
9.4.2	Kreolkinder: Sprachlerner ohne grammatischen Input?	335
9.4.3	Haben alle Kreolsprachen dieselbe Syntax?	335
9.4.4	Ist die Ähnlichkeit der Kreolsprachen biologisch-genetisch oder kognitiv- interaktional bedingt?	337
10	Sprache und Kultur (Susanne Günthner)	347
10.1	Einleitung	347
10.2	Die Erforschung sprachlicher Handlungen im kulturellen Kontext	350
10.3	Schlüsselkonzepte	353
10.4	Kommunikative Gattungen	357
10.5	Sprache und Geschlecht	361
10.6	Sprache, Denken, Wirklichkeit	367
10.7	Doing Culture – die interaktive Konstruktion von Kultur	369
11	Mehrsprachigkeit und Sprachkontakt (Claudia Maria Riehl)	377
11.1	Mehrsprachigkeit	377
11.1.1	Typen von Mehrsprachigkeit	377
11.1.2	Erwerb von Mehrsprachigkeit	378
11.1.3	Mentale Repräsentation von Mehrsprachigkeit	382
11.1.4	Code-Switching	384
11.2	Sprachkontakt	390
11.2.1	Was ist Sprachkontakt?	390
11.2.2	Formen des Sprachkontakts	391
11.2.3	Entwicklungstendenzen im Sprachkontakt	397
11.3	Mischsprachen	398
11.3.1	Pidgin- und Kreolsprachen	398
11.3.2	Sprachliche Charakteristika von Pidgins	399
11.3.3	Zur Entstehung von Pidginsprachen	400
11.3.4	Bilinguale Mischsprachen	401
Anhang	405
1	Literaturverzeichnis	407
1.1	Grundlagenwerke, Zeitschriften, Internet-Ressourcen	407
1.2	Zitierte Literatur	409
2	Abkürzungen für grammatische Kategorien	430
3	Materialien	432
3.1	Phonetische Transkriptionskonventionen (IPA)	432
3.2	Konversationsanalytische Transkriptionskonventionen (GAT2)	433
4	Lösungen der Aufgaben	436
5	Die Autorinnen und Autoren	457
6	Bildquellenverzeichnis	457
7	Sachregister	459